

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 25 (1939)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehranstalten und Pensionate, sondern auch klösterliche Institutionen und Missionshäuser gehören. Das Merkmal unserer Institutionen ist das gemeinschaftliche Leben, das „Internat“ im weitesten Sinne des Wortes, das religiöse, caritative und soziale Ziele verfolgt . . . Wir kennen in der Schweiz gegen 700 Anstalten und Institutionen, die sich freudig katholisch nennen oder wo wenigstens das Pflege- und Haushaltpersonal von unsern grossen religiösen Mutterhäusern gestellt wird. Es kommt darum nicht von ungefähr, wenn wir durch Schaffung eines Heimblattes unsere Tätigkeit zu vertiefen suchen . . .

Wir wünschen dem Verband und seinem neuen Organ Gottes Segen und die Unterstützung aller am fruchtbaren Wirken unserer katholischen Anstalten Interessierten.

„Maria Einsiedeln“.

Die bekannte benediktinische Monatsschrift, die unter der gewandten Redaktion von H. H. Dr. P. Eugen Pfiffner als 44. Jahrgang der „Mariengrüsse“ im Waldstatt-Verlag Einsiedeln erscheint und der geistigen Verbindung des katholischen Schweizervolkes mit seinem Nationalheiligtum dienen will, gab im März ein Sonderheft (4) über die hochangesehene Stiftsschule heraus. Der Redaktor zeichnet im Leitartikel schlicht und klar — wie es dem Wesen dieser Volkszeitschrift entspricht — die Grundzüge der klösterlichen Erziehung, H. H. Dr. P. Otmar Scheiwiller das Bildungsideal der Klosterschule. Andere Lehrer und Jugendseelsorger des Konvents, Auszüge aus Tagebüchern, Briefen und Schüleraufsätzen geben frische Einblicke in die Seelenhaltung und Seelenführung der Studenten, in den Geist und das Leben des Internates, das jahrhundertealte benediktinische Erzieherweisheit mit gesunder Zeitaufgeschlossenheit verbindet.

So wurde das Heft zu einem wertvollen Zeugnis des segensreichen Wirkens dieser Benediktinerschule, ein gutes Werbemittel für sie bei Eltern und Lehrern, denen wir die Zeitschrift „Maria Einsiedeln“ bestens empfehlen.

„St. Meinrads Raben“.

Auch diese, von H. H. P. Ildephons Betschart redigierte Zeitschrift für Zöglinge und Freunde der Stiftsschule Einsiedeln bezweckt den steten Kontakt mit der religiösen und pädagogischen Heimstätte im Finstern Wald. Sie spricht in gehaltvollen Aufsätzen von Erziehungs- und Kulturaufgaben. Die letzten beiden Hefte (Nr. 3 und 4) enthalten das tiefgreifende Referat von H. H. Dr. P. Otmar Scheiwiller an der letztjährigen Konferenz der kath. Mittelschullehrerschaft: „Der vaterländische Gedanke im Religions- und Philosophieunterricht.“ Hervorragende Persönlichkeiten der Kirche

und des Vaterlandes — im letzten Heft unser Hl. Vater Pius XII. und Domprobst Hubert Savoy in Freiburg — werden in Wort und Bild gewürdigt. Dazwischen sind Blumen deutscher und lateinischer Poesie gestreut. Die geistige Verbindung zwischen den lebenden und verstorbenen Lehrern und Schülern pflegen die Nekrologe, die Personalnachrichten, die Silvanusbriefe und Berichte über bedeutungsvolle Ereignisse im Leben des Internates und der Klostersgemeinschaft. — So zeugen die geschmackvollen Hefte von der erzieherischen Arbeit und Bedeutung der Einsiedler Stiftsschule, die unserm Volke schon so manche führende Männer mit herangebildet hat.

H. D.

Bücher

Sr. Fabienne Portmann: Die Entwicklung des R-Lautes beim normalen, stammelnden, schwerhörigen und tauben Kinde. Heft 5 der Schriftenreihe „Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar“. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. J. Spieler, Luzern-Freiburg. Verlagsabteilung des Instituts für Heilpädagogik Luzern. 1938. 56 S., Fr. 2.—.

Die aus gründlichem Fachstudium und eigener Praxis hervorgegangene interessante Schrift zeigt einleitend die Stellung des R in der Aussprache, sichtet dann die verschiedenen R-Arten und erklärt, wie durch lustbetonte Gymnastik und Uebung das R von den normalen und den anormalen Kindern gewonnen werden kann. Das Buch ist reich an Uebungsmaterial und verdient vielseitigste Beachtung. K. D.

Paul Häberlin: Leitfaden der Psychologie. Huber, Frauenfeld 1937. (70 Seiten.) Brosch. Fr. 2.20.

Das Büchlein bietet eine kleine Einführung in die Psychologie Häberlins, die sich in ihrem philosophischen Aufbau nicht mit andern deckt. Zur Einführung in das typisch Häberlin'sche Gedankengut auf psychologischem Gebiet ist das Büchlein gut geeignet.

F. B.

M. Schmid: Gottfried Keller als Erzieher. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld.

Das Büchlein, das natürlich nicht den Anspruch erhebt, umfassend zu sein, ist vor allem für Lehrer geschrieben, denen es obliegt, die Jugend in Gottfried Kellers Werke einzuführen. Wertvoll ist es aber für jeden Gottfried-Keller-Leser, vor allem auch, weil es die ganz und gar schweizerische Gesinnung des Dichters hervorhebt, und auch weil es immer wieder den Wert des Aesthetischen für die Erziehung der Jugend betont.

Fast gleichzeitig ist im Widukind-Verlag (Alex. Boss, Berlin-Lichterfelde) eine Gottfried-Keller-Studie erschienen, die neben dem Erzieher auch den Künstler, den Politiker und den „Liebhaber des Lebens“

erforscht. Das gedrängte, mit Zitaten reich durchsetzte Heft verrät gründliche und verständnisvolle Arbeit. Im Schlusskapitel streicht Ackerknecht Kellers ja tatsächlich nicht kirchenfreundliche Art mit besonderer Lust heraus. Auch anderes wird der Schweizerleser nicht unbesehen übernehmen dürfen. Wir wissen, dass Gottfried Keller bei aller kulturellen Verbundenheit mit Deutschland stets die schweizerische politische Eigenständigkeit und Sonderheit betont hat.

J. M. St.

Dr. Franziska Baumgarten: *Der Jugendliche und das Berufsleben*. Heft 1 der Schriften zur Psychologie der Berufe und der Arbeitswissenschaft. Verlag Buchdruckerei E. Baumgartner, Burgdorf 1937. Preis broschiert Fr. 3.50.

Auf Grund der Aussagen von 784 Lehrlingen zeigt die psychologisch interessante Schrift in drei Teilen: 1. Die Berufswünsche und das Berufserlebnis. 2. Die Stellungnahme der Jugendlichen zum Beruf der Eltern. 3. Die Zukunftspläne der Lehrentlassenen. Das Buch wirft ein helles Licht auf die Psychologie der arbeitenden Jugend. Es ist allen jenen zu empfehlen, die mit Lehrlingen zu tun haben.

G. S.

Dr. Ernst Burkhard: *Welt- und Schweizergeschichte*, Band 1, von den Anfängen bis zum Vorabend der Reformation. Verlag A. Francke, Bern. Geb. Fr. 3.60.

In diesem Lehrbuch für die Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern behandelt Dr. Ernst Burkhard die Geschichte der Völker und unseres Landes. Dass dabei die Geschichte des jüdischen Volkes vollständig totgeschwiegen wird, scheint durch nichts, auch nicht durch die heutige Einstellung gewisser Nachbarn gerechtfertigt, auch nicht dadurch, dass die Geschichte des jüdischen Volkes in der biblischen Geschichte behandelt wird. Gerade der heutige Stand der Geschichtswissenschaft, besonders der archäologischen Forschung, erlaubt, ja verpflichtet, die Uebereinstimmung der biblischen Berichte mit der exakten Geschichtsforschung zu betonen. Darin und in manchen Belangen, z. B. auch in der ungeschichtlichen und sehr oft lächerlich wirkenden Anwendung der direkten Rede, stimmt das neue bernische Lehrbuch mit dem aargauischen von E. Fischer überein. Auch bezüglich der Behandlung des Christentums besteht in beiden Büchern kein grosser Unterschied; beide nennen wohl den Völkerapostel Paulus als Verkünder des Christentums, aber vom Aufenthalt des heiligen Petrus in Rom und seinem doch immer mehr auch durch die Forschung beglaubigten Tode unter Nero steht kein Wort. Durch viele Pläne und Kartenskizzen im Text und die Geschichtskarten im Anhang gewinnt das neue Lehrbuch an Anschaulichkeit und Klarheit: die Geistesrichtung aber bleibt die alte. Es ist ein interessantes Geschichte-Lesebuch, nur schade,

dass nicht die doppelte Zeit für den Geschichtsunterricht im Lehrplan steht!

I. F.

Geograph.-statist. Handbüchlein 1938, von Dr. Alois Fischer. Verlag der Kartogr. Anstalt Freytag & Berndt, Wien.

Das Heft bringt die gewohnten geogr.-statist. Zusammenstellungen. Unter den „Notizen über wichtige neue Tatsachen“ vermissen wir auch dieses Jahr eine Orientierung über die neue Verfassung von Britisch Indien. In der nächstjährigen Ausgabe werden zweifellos die politischen Verschiebungen im Donaauraum und Sudetenland zur Darstellung kommen.

J. T.

Länderkunde. Aussereuropäische Erdteile (Hilfsbücher für Schüler, Heft 24), Johann Künstner-Verlag, Leipa.

Auf einem Raum von 80 Klein-Oktavseiten ist ein reicher Wissensstoff zusammengedrängt, der bei Generalrepetitionen dem Schüler gute Dienste leisten kann.

J. T.

Adolf Koelsch: *In jedem Jahr*. Ein Buch von der Schönheit der Erde, von Tieren und Pflanzen. Albert Müller Verlag, Zürich und Leipzig. 1937. Leinwand Fr. 5.—.

Wenn hier der Verleger „ein Buch für die grosse Gemeinde der wahren Naturfreunde und auch für die Freunde feingeschliffener, gehaltvoller Plaudereien“ empfiehlt, so trifft er damit den Nagel auf den Kopf. Das Buch verbindet biologisches Wissen in reichster Fülle mit geistvoll-dichterischer Deutungskraft, eröffnet ganz neue Perspektiven ins vielgestaltige Geschehen der Natur, rückt dem Ungeist mit Nadel- und Lanzenstichen zu Leibe und bietet dem Lehrenden (besonders der höheren Stufen) willkommenen Vorlesestoff. Dass wir da und dort ein kleines Fragezeichen anzubringen haben und eine mehr religiös vertiefte Deutung wünschen, tut dem prächtigen Ganzen keinen wesentlichen Eintrag.

Ru.

Kaufmännische Literatur.

Im Verlag des „Schweiz. Kaufmännischen Vereins“ in Zürich sind in neuer, verbesserter Auflage erschienen:

Maschinenschreiben. Methodischer Lehrgang für Klassen- und Selbstunterricht. Von E. Brauchlin und H. Strehler. 6. Auflage. Zürich, 1938. Brosch. Fr. 2.80. — Dieser Lehrgang ist stark verbreitet, was für seine Güte und Brauchbarkeit spricht.

An English Reader for Swiss Schools, selected and arranged by H. Meier Ph. D. 87 S. Zürich, 1938. Brosch. Fr. 2.80. — Das Buch vermittelt die Kennt-

nis der Engländer von innen heraus und enthält einen vortrefflich ausgewählten Lesestoff.

Mitteilungen

Wallfahrt nach Rom

(4. bis 12. Mai 1939.)

Nicht bloss St. Gallen, sondern die ganze Schweiz freut sich, dass der neue Papst sich persönlich mit Klerus und Volk in grossem Wohlwollen verbunden fühlt. Bei jeder Gelegenheit offenbarte Papst Pius XII. seine Sympathien für unsere Heimat und für unser Schweizervolk. Als wir ihn baten, die Ferien wieder in der Schweiz zu verbringen, erklärte er uns noch im letzten November: Es gefällt mir immer so gut in der Schweiz. Als Papst wird er nicht mehr in die Schweiz kommen. Da gehen wir zu ihm nach Rom! Nachdem wir unsere Begeisterung überall für den Papst geäussert haben, soll eine Tat folgen. Wir wollen nach Rom pilgern und dem Statthalter Christi unsere freudige Liebe und Hingabe persönlich kundtun. Es ist also ein neuer Grund hinzu gekommen, an der Wallfahrt teilzunehmen, welche der Schweizer. Kathol. Volksverein schon früher geplant hat. Weil der Schweizer. Kathol. Volksverein den männlichen Zweig der katholischen Aktion übernommen hat, wollen wir bei der Audienz dem Papst das Versprechen zu Füssen legen, für die katholische Aktion mit grossem Eifer zu arbeiten. Nicht bloss eine kleine Gruppe, sondern eine grosse Schar von Schweizerpilgern möge dieses Zeugnis ablegen. Eine Wallfahrt nach Rom darf man nicht mit einer Vergnügungsreise vergleichen. Immer fühlte man in der Kirche die Pflicht, von Zeit zu Zeit zu den Gräbern der Apostelfürsten zu wallfahren, und das katholische Herz empfindet stets das Bedürfnis, dem Papst die persönliche Huldigung darzubringen. Diese Kundgebung der Treue und Ergebenheit sollte bei der Wallfahrt eine mächtige Manifestation werden. Wohl wissen wir, dass wir alle zur Unterwürfigkeit verpflichtet sind. Durch eine zahlreiche Teilnahme an der Wallfahrt soll aber zum Ausdruck kommen, dass wir die huldvolle Liebe erwidern

wollen, welche der Papst für die Schweizer hegt. Darum möge man sich möglichst bald für die Wallfahrt anmelden.

† Josephus, Bischof,
Geistlicher Leiter des Pilgerzuges.

NB. Für Anmeldungen, Zustellung des Reiseprogramms und Auskünfte wende man sich an das Reisekomitee des Schweizer. Kathol. Volksvereins, Luzern, Friedenstrasse 8.

Jugendaustausch

Seit mehreren Jahren unterhält Pro Juventute, Abteilung Schweizer Jugendferien, eine Beratungs- und Vermittlungsstelle für Jugendaustausch, ganz speziell zwischen den verschiedensprachigen Landesteilen der Schweiz, aber auch mit andern Ländern wie Ungarn, Schweden, Deutschland, Frankreich, England, Belgien und Holland. Der Austausch bezweckt, Gelegenheit zur praktischen Uebung in einer fremden Sprache zu verschaffen, jedoch auch fremde Bewohner, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen.

Jedes Mädchen und jeder Bursche kann sich zu einem solchen Austauschaufenthalt anmelden, der vier Wochen oder länger dauern kann. Die Zentralstelle, die über jede Anmeldung genaue Informationen einzieht, tauscht die Anmeldebogen zweier möglichst ähnlicher Jugendlicher aus. Solche Tausche können gleichzeitig oder nacheinander ausgeführt werden. Jede Familie bekommt bei der Anmeldung genaue Richtlinien.

Für nähere Auskunft, orientierende Prospekte und Anmeldungen wende man sich an Pro Juventute, Schweizer Jugendferien, Seilergraben 1, Zürich 1.

Redaktionelles

Zum Ausgleich der vertraglichen Seitenzahl muss diese letzte Nummer des verkürzten Jahrganges auf 24 Seiten beschränkt werden.

Wir bitten um persönliche Werbung für den am 1. Mai beginnenden 26. Jahrgang und um Probeadressen!

Neuchâtel Villa Theresia Vieux Châtel 4 Kath. Pension für Töchter

Gründliches Studium der französischen Sprache. Unterricht im Haus oder in den Stadtschulen. — Ferienkurse — Schöne Villa — Familienleben — Sport — Privat-Strandbad — Verlangen Sie Prospekte.

Französisch

Englisch oder Italienisch garant. in 2 Monaten in der Ecole Tamé, Neuenburg 45, oder Luzern 45. Handels-Diplom in 6 Monaten. (Französisch und Italienisch inbegriffen garantiert in Wort und Schrift.) Vorbereitung Staatsstellen in 3 Monaten.

Berücksichtigt die Inserenten der „Schweizer Schule“